

Merry Christmas

Es war ein ganz normaler Schultag im Winter, zwei Wochen vor Weihnachten. Das heutige Thema der Stunde war, jemandem eine Freude zu bereiten. Die Schüler sollten überlegen, wem sie eine Freude machen könnten und sich etwas ausdenken. Für die 13-jährige Emma war es das perfekte Thema. Sie liebte es jemandem eine Freude zu bereiten und wollte es auch allen gerecht machen. Also hatte sie schon gute Chancen, sich etwas wunderschönes auszudenken. Nach der Schule überlegte sie sich, wem sie eine Freude bereiten könnte. Ihr schossen sehr viele Ideen durch den Kopf und eine gefiel ihr am besten. Den müsste sie allerdings noch mit ihrer Mutter besprechen, da sie dazu noch viel zu jung war. Emma konnte nur hoffen, dass sie zustimmen würde. Als Emma schließlich zu Hause ankam, präsentierte sie ihre Idee ihrer Mutter. Sie hatte sich eine Weihnachtsfeier mit lieben und freundlichen Obdachlosen vorgestellt, nur antwortete ihre Mutter dazu nein. Emmas Mutter meinte, dass es viel zu gefährlich sei und Weihnachten außerdem ein Familienfest ist. Emma verstand das nicht. Wieso dürfen nicht Fremde, die fast nichts

haben, nicht mitfeiern? Gerade weil sie fast nichts haben. Sie fragte ihre Mutter diesbezüglich und sie wiederholte nur, dass es zu gefährlich ist. Emma war enttäuscht. Was könnte sie nun machen?

2 Wochen später (Weihnachten)

Emma hatte bei ihrer Freundin vom 23-24.12 geschlafen, damit sie sich ihre Geschenke geben konnten und um etwas Zeit zusammen zu verbringen. Als sich Emma auf den Heimweg begab, war es schon dunkel und überall erhellten die Lichterketten die Häuser und alles war prächtig geschmückt. Einfach traumhaft war dieser Anblick für sie. Als Emma an ihrem Haus ankam, blieb sie abrupt stehen. Das Haus war auf einmal sehr schön geschmückt und hinten im Garten war ein riesiges Zelt, dass beleuchtet war. Emma fragte sich, was da los sei, denn so etwas wurde noch nie gemacht. Weihnachten hatten sie immer im Haus verbracht und es war nie so viel bei ihnen geschmückt. Sie ging direkt in den Garten zu dem Zelt und als sie die Tür öffnete, stockte ihr der Atem. Es gab einen riesigen Tisch, an dem drei fremde Männer saßen, zusammen mit ihrer Familie. In dem Zelt war ein großer Tannenbaum, der in Gold gekleidet war und

über dem Tisch hing ein Banner auf dem „Merry Christmas“ stand. Erst dann erkannte sie, dass die Männer, die am Tisch saßen, doch gar nicht so fremd waren. Es waren Obdachlose und dann noch die, die sie immer auf ihren Heimweg traf. Emma rollten die Tränen über ihr Gesicht. Das Einzige was sie machen konnte, war nur ein „wie?“ zu hauchen.

Emmas Mutter war zwar am Anfang gegen den Vorschlag Obdachlose aufzunehmen, doch als sie mehr darüber nachdachte, gefiel er ihr ebenfalls. Ihre Mutter organisierte alles: das Zelt, den Tannenbaum, die Lichterketten..... Somit bekamen nicht nur die Obdachlosen ein Geschenk, sondern auch Emma, die den Vorschlag hatte.

Und somit feierten Emma, die Obdachlosen und Emmas Familie Weihnachten zusammen.

Merry Christmas
an alle